

## Archivalie des Monats, Ausgabe 8/2016

### Champion in einer vergessenen Sportart – Der VfL Wolfsburg als Deutscher Feldhandballmeister 1963

Werner Strauß

Die Stadt Wolfsburg darf zu Recht den Beinamen „Stadt des Sports“ tragen, denn ungefähr jeder dritte Wolfsburger ist Mitglied in einem – oder gleich mehreren – der zahlreichen Sportvereine. Mit Blick auf den Spitzensport stehen aktuell die Erstligisten im Fußball und im Eishockey im Fokus: der *VfL Wolfsburg* und die *Grizzly Adams Wolfsburg*. Dies war in den 1950er und 1960er Jahren noch anders, als der Feldhandballsport eine wichtige Rolle spielte und große Stadien mit Zuschauern füllen konnte. Dieser Sport wurde in der Großfeldvariante auf Spielfeldern in Größe eines Fußballplatzes ausgeübt, mit Mannschaften, zu denen neben dem Torwart zehn Feldspieler zählten.

Seit der Aufnahme des Hallenhandball-Spielbetriebs in Westdeutschland ab 1946 bestand das Spieljahr bis zur Spielzeit 1957/58 aus zwei Feldperioden und einer zwischengeschobenen Hallenperiode. Diese Organisationsweise änderte sich mit der Spielzeit 1958/59. In der Folgezeit begann das Spieljahr mit der Hallensaison von November bis März. Anschließend wurde die Feldsaison ausgetragen. Gegen Ende der 1960er Jahre gewann der Hallenhandball zusehends an Bedeutung und verdrängte schließlich den Feldhandball. Um diese Sportart attraktiver zu gestalten, änderte man verbandsseitig häufig das Regelwerk z.B. im Falle von Abseits und bei Freiwürfen.

Bis 1965 ermittelten die Meister der Landesverbände im Feldhandball den nationalen Titelträger in einer Endrunde. Zur Saison 1967 wurde die Bundesliga gegründet, die insgesamt sieben Spielzeiten lang ausgetragen wurde. Seit 1975 wurde keine Deutsche Meisterschaft im Feldhandball mehr ausgespielt. Acht Jahre zuvor, in der Saison 1967, spielte der *VfL Wolfsburg* seine einzige Erstliga-Spielzeit in der Bundesliga – und dies obendrein wenig erfolgreich. Er musste in die Regionalliga, die zweithöchste Spielklasse, absteigen. Der größte Erfolg der Handballsparte des VfL lag damals schon einige Jahre zurück.

Bereits im Jahre 1958 griffen die Handballer des VfL nach der Meisterkrone, verloren allerdings das Finale in Oberhausen mit 9:10 gegen *Hamborn 07*. Die Hochklassigkeit des Wolfsburger Feldhandballspiels kommt bereits darin zum Ausdruck, dass der VfL seit 1958 achtmal in der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft dabei war. Beim zweiten Finalanlauf zur Deutschen Meisterschaft 1963 schickten die Wolfsburger die erfolgreiche Mannschaft auf das Feld, die schon den Westmeister *Grün-Weiß Dankersen* aus dem Wettbewerb geworfen hatte. Die Besetzung lautete: Kniphals, Schwope, Bielfeldt, Trigo-Teixeira, Müller, M. Fiebich, Baronsky, Brüheim, Nolte, Hansch und Lange. Zu diesem Aufgebot zählten mit Paul Schwope und Peter Baronsky zwei Weltmeisterspieler von 1959. Die Mannschaft punktete mit Erfahrung, denn das Durchschnittsalter betrug fast 30 Jahre. Es war für nicht wenige Mann-

schaftsmitglieder die womöglich letzte Gelegenheit, das Siegetreppchen zu ersteigen. Gegner im Finale am 28. Oktober 1963 im Wuppertaler Zoostadion war die Mannschaft des *BSV Solingen 98*. In einem Pressebericht zum Spiel wurde hervorgehoben, dass der Sieg der Niedersachsen vor der Kulisse von rund 32.000 Zuschauern aufgrund der homogenen Mannschaftsleistung verdient war. Nach einem zwischenzeitlichen 2:5 Rückstand drehte der VfL das Spiel und gewann es mit 9:6 Toren.

- Hauptamt -  
10 28 1963

Wolfsburg, den 23. Oktober 1963  
221

V e r m e r k :

Betr.: Empfang der 1. Handballmannschaft des VfL Wolfsburg  
anl. des Endspieles zur deutschen Feldhandball-  
meisterschaft 1963

Wie Herr Gajewski, Spartenleiter des VfL, mitteilte, wird die 1. Handballmannschaft nach dem Spiel um die deutsche Feldhandballmeisterschaft 1963 am 27. 10. 1963 in Wuppertal am Montag, dem 28. 10. 1963, gegen 17.00 Uhr in Wolfsburg eintreffen.

Es ist vorgesehen, die Mannschaft vor dem Rathaus zu empfangen und dazu den Fanfarenzug der Schützengesellschaft zu bitten, der eine entsprechende Entschädigung erhalten soll. Die Mannschaft, die entweder als deutscher Meister oder als Vizemeister zurückkehrt, soll durch eine kurze Ansprache vor dem Rathaus geehrt werden.

Vorgesehen ist, den Angehörigen der Mannschaft einschl. Ersatzspieler und dem Trainer bei Erringung der Meisterschaft je einen Scheck im Werte von 100,-- DM bzw. bei Erringung der Vizemeisterschaft im Werte von 50,-- DM zu überreichen. Bei der Ausfertigung ist zu berücksichtigen, daß die Gutscheine je zur Hälfte auf die Firma Laux bzw. die Firma Sport-Nause gezogen werden. Ferner ist beabsichtigt, dem gleichen Personenkreis je einen Wolfsburg-Bildband (Heidersberger) mit Widmung zu überreichen. Die Mannschaft, der Trainer sowie die Betreuer und einige Herren des Vorstandes des VfL sollen im Anschluß daran in den Ratskeller (1. Obergeschoß) zum Abendessen eingeladen werden.

Nach einem Beschluß des Verwaltungsausschusses vom 22. 10. 1963 ist der gesamte Rat der Stadt zu dem Empfang der Handballspieler einzuladen. Die Kosten für den Empfang der Handballer sind der HhSt. 020.3.73, die durch die Ausgabe der Gutscheine erforderlichen Mittel überplanmäßig der HhSt. 54.3.74 zu entnehmen.

lobel

In der Stadtverwaltung wurden Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang der erfolgreichen Handballmannschaft des VfL mit ihrem Trainer Hein Büker getroffen. Als Archivalie des Monats dient ein Aktenvermerk des Abteilungsleiters für Rats- und Repräsentationsangelegenheiten, Heinz Urvat, vom 23. Oktober 1963, in dem der Ablauf des Mannschaftsempfangs erläutert wurde. Der Empfang sollte vor dem Rathaus am späten Nachmittag des 28. Oktober 1963 stattfinden. Unter anderem war vorgesehen, der Mannschaft einschließlich Ersatzspieler und Trainer bei Erringung der Meisterschaft je einen Scheck über 100,- DM zu überreichen. Bei der Vizemeisterschaft hätte der Scheck einen Wert von 50,- DM gehabt. Aus heutiger Sicht waren die Feldhandballspieler lupenreine Amateure, die nur wenig Kapital aus ihrer Sportart schlagen konnten. Nach der Ehrung wurde zu einem Abendessen in den Ratskeller eingeladen, woran auch der gesamte Rat der Stadt teilnehmen sollte.

In einem Pressebericht vom Empfang des Deutschen Feldhandballmeisters heißt es: „Als das obligatorische (VW-Käfer)-Bähnle die Spieler gegen 17.18 Uhr vor dem Rathausmarkt absetzte, kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Ein vorsorglich gespanntes Spalierseil war dem Ansturm der Wolfsburger Handballfreunde hoffnungslos unterlegen.“ Oberbürgermeister Hugo Bork hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, dass der VfL seit 1958 ununterbrochen norddeutscher Meister war und nun endlich der große Wurf gelungen sei. Bork bezeichnete den Gewinn des deutschen Meistertitels als nachträgliches stolzes Geschenk zum 25-jährigen Stadtjubiläum. Im Namen des VW-Vorstandes wandte sich Personalchef Dr. Kurt Haaf ebenfalls an die Spieler, die den Lorbeer gepflückt hätten, der ihnen zustünde. Fast selbstverständlich war der Eintrag der Mannschaft und ihres Trainers in das Gästebuch der Stadt. Doch die Jahre waren gezählt, bis die Hallenvariante des Handballs die Dominanz errang und den Feldhandball bald darauf vergessen ließ.

Ansprechpartner:  
Werner Strauß  
Alle Rechte beim Institut für  
Zeitgeschichte und Stadtpräsentation  
(IZS)  
Goethestr. 10 a  
38440 Wolfsburg  
Telefon: +49 5361-275733  
Telefax: +49 5361-275757  
E-Mail: [werner.strauss@stadt.wolfsburg.de](mailto:werner.strauss@stadt.wolfsburg.de)